



Lebring, 20. November 2021

„Danke für eure Unterstützung!“

Werte Feuerwehrkameradinnen und -kameraden!
Geschätzte Feuerwehrfamilie!

Von einem „Sommer von damals“, über die „3-G-Regel“ bis hin zum „Lockdown für Ungeimpfte“ sind wir nach knapp zweijähriger Dauer der Pandemie wieder an einem **entscheidenden Punkt** angelangt, wo es die **Solidarität von allen** verlangt, um die unkontrollierbare Virusverbreitung – und das damit verbundene exponentielle Wachstum an erkrankten Menschen und den **drohenden Kollaps von Teilen unseres Gesundheitssystems – bestmöglich zu vermeiden.**

Die Zahl der mit dem Coronavirus Infizierten steigt österreich- und europaweit seit Wochen wieder stark an. Diese Entwicklung wird von Vielen als sehr besorgniserregend angesehen und ist an einem Punkt angelangt, wo drastische Maßnahmen erforderlich sind, um die „4. Welle“ nachhaltig zu brechen.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen und unserem obersten Ziel, die Aufrechterhaltung unserer Einsatzbereitschaft, sind wir angehalten, **unseren Beitrag dazu zu leisten, um das Entstehen weiterer Infektionsketten bestmöglich zu verhindern bzw. die unkontrollierte Verbreitung des Virus schnellstmöglich zu unterbrechen.** Die Vermeidung einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 gelingt im Moment nur mehr mit einer einschneidenden Reduktion von Kontakten, bestätigen Experten. Dies bedingt, wie eingangs bereits erwähnt, die Solidarität von uns allen.

Die Solidarität, das Zusammenhalten in schwierigen Situationen, zeichnet uns als Gesellschaft besonders aus. Wir alle verfolgen ein **gemeinsames Ziel, nämlich gesund zu bleiben**, vulnerable Personengruppen besonders zu schützen und unsere Intensivstationen bzw. Spitäler, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen – und alle dort arbeitenden Menschen – vor einem Systemkollaps zu schützen.

Solidarität zu zeigen wird jedoch schnell zu einem inhaltsleeren Begriff, wenn wir Menschen, von denen man den Eindruck haben könnte, dass sie den gemeinsamen Kampf gegen das Virus bis jetzt nicht oder noch zu wenig unterstützt hätten, verurteilen und dafür bereit sind, unsere Werteordnung über Bord zu werfen und das Trennende über das Miteinander zu stellen. Das ist nicht das, wofür wir stehen und was uns als Gesellschaft auszeichnet.

Wenn wir nun einmal mehr in einen harten Lockdown gehen müssen, so geht es nicht darum, jemanden von etwas auszuschließen, sondern darum, **unserem Gegner, dem Virus, die schnelle Verbreitung zu erschweren.**

Auch wir als Feuerwehren sind angehalten, auf die veränderte Lage zu reagieren und unseren solidarischen Beitrag in der Pandemiebekämpfung zu leisten.

Das heißt für den klassischen Dienstbetrieb, diesen entsprechend angepasst stattfinden zu lassen und für die Zeit des Lockdowns auf das unbedingt erforderliche Maß zur Aufrechterhaltung des **Einsatz- und Dienstbetriebs einzuschränken** – und dabei im Besonderen an die Möglichkeit virtueller Zusammenkünfte bzw. Besprechungen/Sitzungen zu denken.

Leistungsprüfungen und nicht systemrelevante Aus- und Fortbildungen sowie Dienstbesprechungen sind in der Zeit der Einschränkungen nicht durchzuführen.

Für die Zeit des harten Lockdowns haben wir uns auch darauf verständigt, den Ausbildungsbetrieb an der FWZS stark einzuschränken und notwendigenfalls auszusetzen. Zu unserem umfassenden Paket bekannter Vorsichtsmaßnahmen zählt seit Beginn der Pandemie, dass der **Einsatz- und Dienstbetrieb grundsätzlich nur unter Einhaltung aller vorgesehenen Schutz- sowie Hygienevorschriften** und unter dem von der Bundesregierung geforderten Augenmaß im Rahmen der Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie stattfinden soll.

Alle aktuell gültigen Maßnahmen sind auf der Corona-Ampel des Landesfeuerwehrverbandes nachzulesen.

Auch wenn sich unser Weg in diesen Wochen einmal mehr als steinig darstellt und manchmal auch die Richtung ändert, so ist das Ziel noch immer das Gleiche: Miteinander für andere in Not da zu sein. Das ist etwas, was Kraft gibt.

Abschließend noch ein **Aufruf**, den ich auch im Namen von Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter LBDS Erwin Grangl an alle Feuerwehrmitglieder richten darf: Der Weg aus der Pandemie liegt klar auf der Hand: Die **Nutzung der Impfangebote**. Die **Impfung** war und ist der **wichtigste Schritt im Kampf gegen die Corona-Krankheit**, sie ist unser **Schlüssel zur Bekämpfung dieser Pandemie**.

In Österreich sind mehrere Impfstoffe gegen COVID-19 zugelassen, die allesamt geeignet sind, sich individuell vor COVID-19 zu schützen. Die Impfung reduziert das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus und einen möglichen schweren Krankheitsverlauf erheblich.

Daher: **Nehmen wir als Feuerwehrmitglieder unsere Verantwortung wahr und tragen wir mit Erst-, Zweit- oder Drittstich gemeinsam dazu bei, die Pandemie wirkungsvoll zu bekämpfen.**

Gemeinsam schaffen wir das!

In kameradschaftlicher Verbundenheit



LBD Reinhard Leichtfried